



Neuer UN-Bericht warnt vor verantwortungslosen Sandabbau: Innovatives Verfahren von MultiCON schafft die Lösung weltweiter Problematik

Der Firma MultiCON aus München ist ein Durchbruch gelungen: Ein innovatives, patentiertes Herstellungsverfahren macht es ab sofort möglich, Wüstensand für die Bauindustrie verwertbar zu machen. Damit kann ein entscheidender Beitrag für Wirtschaft, Umwelt und Politik geleistet werden.

München, 09. Mai 2019. Laut einer aktuellen Studie der Vereinten Nationen ist die Nachfrage nach Sand extrem gestiegen. Eine klare Regulierung und nachhaltige Bewirtschaftung der weltweiten Sandbestände sind Kernforderungen des UN-Umweltprogramms (UNEP). Aber auch die Suche nach Sand-Alternativen in der Baubranche wird gefordert. Experten haben für größere Bauvorhaben Wüstensand bisher nicht als Alternative gesehen. „Aufgrund seiner Beschaffenheit und Oberflächen-Struktur lag das „vakante Gold“ bisher brach, so Dr. Helmut Rosenlöcher, Entwickler und Gesellschafter von MultiCON. Es konnte noch keine Technologie entwickelt werden, mit der man sich die Ressource Feinsande zunutze machen kann“. Bis jetzt! Durch die von der MultiCON GmbH entwickelten dualen Betonmischtechnologie ist es sogar möglich, qualitativ hochwertige, kostengünstigere, umweltschonendere und zukunftsorientierte Betone zu produzieren. Die Lösung für den rasant steigenden Sandbedarf.

Bei dem neu entwickelten Verfahren werden zunächst Fein- und Wüstensande zu Sandmehl gemahlen. Das pulverisierte Produkt wird anschließend mit mineralischen Bindemitteln zu druckfesten Pellets granuliert. Mit diesen Granulaten werden in Anwendung der dualen MultiCON-Hochgeschwindigkeits-Mischtechnologie qualitativ hochwertige Betone hergestellt. Diese sind im Vergleich zum üblichen Standardbeton bis zu 25 Prozent leichter, erhärten schneller und weisen 24 Stunden nach der Herstellung mehr als doppelt so hohe Festigkeiten auf. Auch aus nicht brauchbare Feinsande, wie man sie u.a. in Mecklenburg-Vorpommern findet, können mit diesem Verfahren qualitativ hochwertige Betone hergestellt werden. Durch die Verarbeitung vorhandener, lokaler Sandvorkommen entsteht eine höhere wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit. Insbesondere im Hinblick auf Bauprojekte im Mittleren Osten herrscht rege Nachfrage nach der innovativen Technologie.

Bereits 2017 gelang Dr. Rosenlöcher der entscheidende Schritt in der Forschung, seit 2018 ist die Technologie marktfähig und findet bereits in der Planung und Umsetzung in verschiedenen Ländern ihren Höhepunkt. „Mit diesem Herstellungsverfahren möchten wir nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur Lösung eines weltweiten Problems leisten“, so Dr. Leopold Halser Geschäftsführer von MultiCON. „Es geht auch darum, das Produkt Beton in höchstem Maße zu optimieren und in Bezug auf Ressourcenschonung zukunftsfähig zu machen.“ Denn: Bei der herkömmlichen Herstellung von Beton entstehen gewaltige Mengen des Klimagases Kohlendioxid. Die innovative Technologie von MultiCON führt zu einer CO₂-Reduktion von bis zu 30 Prozent. Weitere Vorteile: Das Verfahren reduziert die Herstellungskosten von Betonen erheblich (8-15 Prozent können im Vergleich eingespart werden).

Die MultiCON GmbH mit Sitz in München wurde 2016 gegründet. Das Unternehmen bietet innovative Gesamtlösungen in der Betonindustrie. Das Angebotsspektrum reicht von Planung, Know-how-Transfer, Patentlizenzen, Länderlizenzen, über den Bau bis hin zum Betreiben der Anlagen. MultiCON arbeitet gemeinsam mit namhaften Instituten und Universitäten an neuen Patenten und Produkten. So forscht MultiCON stets nach passgenauen Lösungen für globale und lokale Herausforderung in der Branche und setzt sie marktspezifisch um. Mehr erfahren Sie unter www.multicongroup.com



Pressekontakt:

FCR Media GmbH | Suha Mohr

E-Mail: Suha.Mohr@fcrmedia.de